

Über die Geduld

*Man muss den Dingen
die eigene, stille
ungestörte Entwicklung lassen,
die tief von innen kommt
und durch nichts gedrängt
oder beschleunigt werden kann ...*

*Reifen wie der Baum,
der seine Säfte nicht drängt
und getrost in den Stürmen des Frühlings steht,
ohne Angst,
dass dahinter kein Sommer
kommen könnte.*

*Er kommt doch!
Aber er kommt nur zu den Geduldigen ...*

*Man muss Geduld haben
mit dem Ungelösten im Herzen,
und versuchen, die Fragen selber lieb zu haben,
wie verschlossene Stuben,
und wie Bücher, die in einer sehr fremden Sprache
geschrieben sind.*

*Es handelt sich darum, alles zu leben.
Wenn man die Fragen lebt, lebt man vielleicht allmählich,
ohne es zu merken,
eines fremden Tages
in die Antworten hinein.*

Rainer Maria Rilke,
Viareggio bei Pisa (Italien),
am 23. April 1903



Ökumenische Krankenseelsorge in Bayern
in Zusammenarbeit mit der Seelsorge für Berufe
im Gesundheits- und Sozialwesen und der
Seniorenpastoral der Erzdiözese München und Freising

www.seelsorge-pflege.de

Papier: enviro®ahead, aus 100% Altpapier, FSC®-zertifiziert;
Kompensation der CO₂-Emissionen über Klimaschutzprojekte
des kirchlichen Kompensationsfonds Klima-Kollekte gGmbH

Verantwortlich:
Abt. Seniorenpastoral der Erzdiözese
München und Freising

Realisierung des Produkts
mit der Stabsstelle Kommunikation,
Visuelle Kommunikation

Abbildung Titelseite:
© Thomas Rohloff, Würzburg

GEDULD



12. Mai - Internationaler Tag der Pflegenden

*Bekleidet euch also als Erwählte Gottes
mit innigem Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Geduld!*

(Kol 3,12)

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege,

Geduld gilt als eine Tugend, sie ist notwendig zum Leben und zugleich nicht einfach zu erlernen. Nicht von ungefähr gibt es eine Fülle von Geduldsspielen, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Was spielerisch mit Zeitvertreib und Leichtigkeit verbunden ist, fühlt sich im realen Leben oft ziemlich schwer an. In dem alten germanischen Wort *ga-thuldis* ist die Wurzel *tol* zu erkennen, die etwa *tragen* oder *ertragen* bedeutet. Das lateinische Wort für Geduld heißt *patientia*. Der Patient hat damit zu tun, der etwas ertragen und aushalten muss! Aber alle, die sich um die Patienten kümmern, brauchen ebenso Geduld. Unter den oft anstrengenden Bedingungen in der Pflege kommt es ganz besonders auf diese Kunst an: Geduld ist notwendig mit den zu Pflegenden, nicht selten mit dem Gesundheitssystem oder Kolleginnen und Kollegen – ganz schön oft auch mit sich selbst.

Menschen in helfenden Berufen und im sozialen Ehrenamt spüren, wie wichtig Geduld ist, um mit den täglichen Herausforderungen gut umgehen zu können. Dazu brauchen Sie immer wieder viel Ermutigung und auch einen guten Ausgleich.

Von ganzem Herzen sagen wir Ihnen heute DANKE für Ihr Engagement – denn Pflege und sozialer Einsatz leben von Menschen, die die Kunst der Geduld für sich entdeckt haben!

DANKESCHÖN!

Ihre SEELSORGE